Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 1 (1945)
Heft: 11

Artikel: Ein "elektrisches Sprachdenkmal"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-419983

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besprochenen Fällen geht er halt auch „in'n Spiicher ufe, in'n Chrobel abe, i's Neudorf use" usw.

Könnte es nicht einen Sprachfreund, der die dafür nötige Zahl von Jahren noch vor sich sieht, locken, diese Verhältnisse für sein Gebiet oder mit andern zusammen für die ganze deutsche Schweiz zu erforschen und nach Möglichkeit zu deuten?

Paul Oettli

Ein „elektrisches Sprachdenkmal"

Da gibt ein ländliches Elektrizitätswerk an seine „werten Stromkonsumenten" eine Mitteilung heraus, die an einer ganzen Menge von Stellen zeigt, wie man's nicht machen soll. Merkwürdig ist dabei, daß in den 13 Sätzen zwar 11 grobe Verstöße gegen die Sprachlehre und stilistische Geschmacklosigkeiten stehen, aber kein einziger Fehler gegen die Rechtschreibung; doch ist das vielleicht eher das Verdienst des Setzers als des Verfassers. Wir wollen zunächst dem Leser Gelegenheit geben, selber Jagd zu machen; denn sie ist selten so lohnend. Vielleicht benutzt auch mancher der Lehrer den Wortlaut, um ihn von seinen Schülern verbessern zu lassen. Der Bequemlichkeit wegen beziffern wir die Sätze.

1. Durch die scharfe Gasrationierung und mangels genügender Vorräte an elektrischen Kochherden und Boilern, sowie teils aus finanziellen Gründen ist es vielen unserer Abonnenten nicht möglich, sich sofort auf die elektrische Küche umzustellen.

2. Um solchen Abonnenten zu ermöglichen, mit elektrischen Einzelplatten, Tauchsiedern und direkt beheizten Kochtöpfen auch am Lichtzähler zum Niedertarif entsprechend dem billigen Kochstrom von 7 Rappen zu kochen, wird die Hochtarifberechnung je vormittags ab 1. April bis 30. September 1945 gänzlich aufgehoben.

3. Die Umstellungen der Schaltuhren werden schon mit der nächsten Zählerablesung im März und alsdann im Laufe des Monats Oktober durchgeführt.

4. Aus Vorstehendem reduziert sich der kWh-Preis während den Sommermonaten am Lichtzähler in den früheren Morgenstunden von 40 auf 7 Rappen, resp. 8 Rappen in den Monaten März und Oktober.

5. Separatzähler für Einzelkochplatten und weiteren Aushilfsgeräten können von unserem Werke nicht bewilligt werden.

6. Je nach Fabrikationsmöglichkeit der Apparatefabriken werden die Lieferungen und Installationen elektrischer Herde und Kochtöpfe entsprechend den eingegangenen Bestellungen der Reihe nach erledigt.

7. Boiler sind eher lieferbar als Herde. Küchenboiler bringen schon eine Gaseinsparung von rund 30 %.

8. Anleitungen für neue Kochabonnenten (Umstellung auf das elektrische Kochen sowie Behandlung des Herdes) besorgt eine diplomierte Haushaltlehrerin auf Kosten des Elektrizitätswerkes.

9. Elektrische Installationen, Anschlüsse elektrischer Herde und Boiler besorgen: Herrn X, elektrische Anlagen; Herrn Y, elektrische Anlagen.

12. Wir warnen daher vom Ankauf solcher Apparate, die von unkontrollierbaren Verkaufsstellen angeboten werden.

13. Die Verwendung ungeeigneter Kochgeschirre auf Einzelkochplatten, Rechaud und Herde bringt dem Abonnenten große Verluste und dem Elektrizitätswerk Vergeudung der verfügbaren Energie.

14. Die umstehend genannten Geschäfte beraten Sie gerne und kostenlos.

Was ist dazu zu sagen?

Zu 1: Warum soll es vielen Abonnenten nicht möglich sein, sich sofort umzustellen? „Durch die scharfe Gasrationierung?" Aber nicht durch etwas ist etwas anderes unmöglich, sondern wegen etwas. Dieses falsche „durch" ist sehr häufig, aber eben doch falsch. Mit „durch" gibt man das Mittel an, durch dessen Wirkung etwas geschieht, aber nicht den Grund, aus dem etwas so oder so ist; den geben wir an mit „wegen". Man kann sagen: „Durch die scharfe Gasrationierung sind viele Leute in Verlegenheit geraten", aber nicht: „Durch die Gasrationierung sind sie in Verlegenheit", sondern nur: „Wegen der Gasrationierung". Aber ist diese Gasrationierung denn schuld, daß man sich nicht umstellen kann? Nein, sie ist nur schuld daran, daß man sich umstellen muß. Sie ist der Grund des Bedürfnisses nach Umstellung, nicht der Grund der Unmöglichkeit dieser Umstellung. - „Sowie teils" scheint ein neues Bindewort zu sein; es ist aber durchaus unnötig. Wenn man „sowie" sagt, sagt man immer nur einen Teil, dem schon ein oder mehrere andere Teile vorausgegangen sein müssen, sonst könnte man ja nicht sagen „sowie". Unklar ist auch, wo die Ursachen der Unmöglichkeit der Umstellung liegen. Gemeint sind wohl die ungenügenden Vorräte bei den Elektrizitätswerken, denn dem einzelnen Abonnenten kann man doch nicht zumuten, daß er sich einen Vorrat an Kochherden und Boilern halte; umgekehrt werden die „sowie teils finanziellen Gründe" eher beim Abnehmer zu suchen sein. Wenn der Verfasser klar gedacht hätte, so hätte er etwa so geschrieben: „Die scharfe Gasrationierung hat

viele unserer Abonnenten gezwungen, sich sofort auf die elektrische Küche umzustellen; da aber die Elektrizitätswerke keine genügenden Vorräte an elektrischen Kochherden und Boilern hatten, teils auch aus finanziellen Gründen, ist das nicht allen möglich gewesen."

Zu 2: Nun will also das gute Elektrizitätswerk den Leuten helfen und ihnen erlauben, „am Lichtzähler zum Niedertarif entsprechend dem billigen Kochstrom von 7 Rappen zu kochen". Einfacher und klarer wäre gewesen: „... auch am Lichtzähler zum niedern Tarif, der dem billigen Kochstromtarif von 7 Rappen entspricht, zu kochen."

Daran würde sich am besten Satz 4 schließen, da darin auch vom Strompreis die Rede ist. Der „kWh=Preis" - wie viele Hausfrauen können das lesen? Wäre „Kilowattstunde" nicht gemeinverständlicher als kWh? Die Mitteilung richtet sich ja nicht an Fachleute! Dieser Preis reduziert sich also, und zwar „aus Vorstehendem". Wie macht er das? Gemeint ist wohl: „Nach Vorstehendem", oder „Aus Vorstehendem ergibt sich, daß sich der Preis der Kilowattstunde in den frühern Morgenstunden der Sommermonate von 40 Rappen auf 7, im März und Oktober auf 8 Rappen ermäßigt". Nach „während" ist eigentlich der Wesfall richtig, der Wemfall aber so gebräuchlich, daß man ihn dem Elektrizitätswerk nicht als Fehler ankreiden darf.

Zu 3: Diese Umstellung wird bei allen Schaltuhren dieselbe Handlung sein; daher genügt die Einzahl: „Die Umstellung wird ... durchgeführt", oder noch einfacher: „Die Schaltuhren werden ... umgestellt". Aber auf Büros wird nichts an=, auf=, aus=, vor=, nach= oder umgestellt, sondern es wird eine An=, Auf=, Aus=, Vor=, Nach= oder Umstellung „durchgeführt"; sie kann auch „erfolgen"; aber ohne „=ung" geht es einfach nicht.

Zu 5: „Separatzähler für Einzelkochplatten" können also nicht bewilligt werden, auch nicht „für weiteren Aushilfsgeräten", aber der grundfalsche Wemfall kann noch viel weniger bewilligt werden. Oder hätte Winkelried rufen sollen: „Sorget für mein Weib und meinen Kindern!"?

Zu 6: Der Verfasser scheint eine Vorliebe zu haben für das Wort „entsprechend" (s. Satz 2); es ist ja auch ein Lieblingswort der Büromenschen. Warum einfach, wenn es „einer Verwickelung entsprechend" auch geht? Sonst würde er sagen: „Je nach der Leistungsfähigkeit der

Fabriken werden elektrische Herde und Kochtöpfe in der Reihenfolge der Bestellungen geliefert und installiert."

Zu 7: Wie ist das „eher" gemeint? Zeitlich: Rascher, schneller? Oder im Sinne von „eher möglich"?

Satz 8 enthält keinen Fehler. Etwas weniger schwerfällig würde er lauten: „Auf Wunsch gibt eine diplomierte Haushaltungslehrerin auf Kosten des Elektrizitätswerkes Anleitung zum elektrischen Kochen sowie zur Behandlung des Herdes."

Zu 9: Installationen usw. besorgen also „Herrn" Soundso und „Herrn" Anderswie? Dieser Fehler ist nicht gar selten, aber trotzdem ein grober Fehler; das Wort heißt im Werfall vorläufig immer noch „Herr" und nicht anders.

Satz 10 und 11 sind richtig.

Zu 12: Man kann nicht warnen „von" etwas (vom = von dem), sondern nur „vor" etwas, also „vor dem Ankauf".

Zu 13: Es gibt also Leute, die ungeeignete Kochgeschirre verwenden ... wo? - „Auf Einzelkochplatten" (das ist richtig!), aber auch „auf Rechaud und Herde" - nein, sondern auf „Réchauds" (angenommen, das Wort sei nötig) „und Herden".

Zu 14: Richtig! Wir schließen uns an mit den Worten: „Der umstehend genannte Sprachverein berät dieses Elektrizitätswerk gerne und kostenlos." Hoffentlich machen die Fachleute dieses Werkes ihre Sache besser als der Verfasser der Mitteilung; sonst gibt es einen Kurzschluß nach dem andern. Zum Teil ist sie unklar gedacht, teils schlecht im Stil, „sowie teils" grob fehlerhaft in der Sprachlehre. „Behüt uns der Herrngott vor solches Deutsch!"

Lose Blätter

Die Meteorologische Zentralanstalt und das Chronometrische Observatorium. Der arme Radiosprecher! Täglich muß er sich mehrmals an diesen Wortungetümen die Zunge schier abbrechen. Versuche einmal selber, sie auszusprechen, lieber Leser. Hier scheint zu gelten: Warum einfach, wenn es auch umständlich geht! Einfacher wären die Wetterwarte, meinetwegen die eidgenössische oder Landeswetterwarte, weil es doch die Zentral-Wetterwarte ist, und die Zeitwarte.

Warum haben diese Ungetüme ein so zähes Leben? Vor allem, weil sie einmal da sind und von Beamten gehütet werden, denen jede Aenderung ein Greuel ist. Was für ein Instanzen-